

Russlandreise - "Das ist mehr als beeindruckend"



Bodenwerder/Tscheboksary/Moskau (dy).

Mit Mützen in Deutschlandfarben haben sich die 28 Teilnehmer der Reise nach Tscheboksary und Moskau in Russland offensiv zu erkennen gegeben. „Was wir dort erlebt haben, haben wir nicht erwartet, und es ist mehr als beeindruckend“, zieht Friedrich-Wilhelm Schmidt Bilanz. Als Privatperson – wie auch alle anderen Teilnehmer der Reise – hat er die Fahrt gebucht, in Russland allerdings sei er dann als Bürgermeister der Münchhausenstadt, Herbert Bröckel als ehemaliger Stadtdirektor, Helmut Kühn als Vorsitzender des Freundeskreises Münchhausen-Gutshof, Andreas Mühle als Ratsherr sowie Organisator

und Reiseleiter Konstantin Bögel sowie alle anderen Teilnehmer als „deutsche Delegation“ empfangen worden. „Die Vergangenheit ist Vergangenheit, die Zukunft kann eine gemeinsame werden“, zeigt sich auch Andreas Mühle begeistert von den Erlebnissen. Bodenwerders Bürgermeister sieht „für beide Seiten eine Chance“ zur Intensivierung der Beziehungen.

„Die tschuwaschische Republik nimmt unsere Wirtschaft als Vorbild“, so Schmidt. Er hat auf einem internationalen Workshop in Tscheboksary vor rund 150 Personen über die erfolgreiche Entwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen am Beispiel Deutschland referiert. Als hilfsbereit, deutschfreundlich und westlich orientiert haben die Reisetilnehmer die Menschen in Russland kennen gelernt. Besonders junge Menschen seien sehr motiviert und suchen Kontakt nach Deutschland. Der Bürgermeister der Stadt Bodenwerder wird demnächst das Thema „Russland“ in den Rat bringen, um weitere Vorgehensweisen anzuregen. „Wir als Politiker können Impulse setzen und hoffen, dass Partner aus der Wirtschaft mitziehen“, so der Bürgermeister. So habe bereits Heinz-Hermann Blome, Geschäftsführer des Staatsbades Bad Pyrmont, sein Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert. Denn der Wirtschaftsminister Tschuwaschiens, Yuri Voloshin, war im vergangenen Jahr drei Wochen zur Kur in Bad Pyrmont. Und der Bürgermeister des Moskauer Stadtteils Sokolniki (70 000 Einw.), Alexander Kasjanov, hat seine geplante Kur in Baden-Baden abgesagt und wird im Herbst in Bad Pyrmont kuren. „Kasjanov hat großes Interesse an engeren Kontakten mit Bodenwerder“, weiß Schmidt durch den Besuch in Moskau. Um diese geplanten Kooperationen auf größerer Ebene zu festigen, könnte Schmidt sich vorstellen, die gesamte Region Weserbergland einzubeziehen. Größten Stellenwert hat in Russland der Baron von Münchhausen. „In einer x-beliebigen Bücherei gab es acht verschiedene Münchhausen-Bücher“, so Schmidt. In der Parkanlage in Sokolniki/Moskau fährt eine kleine Elektrobahn, auf dessen Dach der Baron auf der Kugel reitet.

Für das erste September-Wochenende ist im Wirtschaftspark Sokolniki eine Messe geplant. Schmidt berichtet, dass man Bodenwerder angeboten habe, sich dort kostenlos zu präsentieren. „Das wäre super, wenn wir das schaffen könnten und auch heimische Wirtschaftsunternehmen sich daran beteiligen“, betont Schmidt. Gerne steht er für weitere Informationen zur Verfügung (E-Mail: f-w.schmidt@t-online.de).

Zum besseren Verständnis erläutert er, in welcher Form diese Reise zustande gekommen ist. Sergej Makeev, Schriftsteller und Journalist aus Moskau und Münchhausenforscher, war mehrfach in Bodenwerder. Er hat die Verbindung zu dem Präsidenten der Stiftung „Dialog der Kulturen – gemeinsame Welt“ in Moskau, Ruslan Bairamov, hergestellt. Bairamov baut derzeit das Expodorf „Ethnomir“, in dem alle Kulturen dieser Welt vertreten sein sollen. Bairamov war es auch, der Bodenwerder die Münchhausenskulptur am Rathausteich gestiftet hat.

Durch Presseberichte erfährt Sergej Fedorov aus Tscheboksary von der Münchhausenstadt. Als Präsident des Münchhausenclubs an der Wolga besucht er 2008 Bodenwerder mit einer Delegation. Eine Einladung nach Tscheboksary sprach er damals schon aus.

Als der Wirtschaftsminister Tschuwaschiens, Yuri Voloshin, und der Präsident der dortigen IHK, Igor Kustarin, zur Industriemesse im letzten Jahr in Hannover waren, besuchten sie Bodenwerder. Voloshin sprach ebenfalls eine Einladung aus. „Wir wollten mit unserem Besuch jetzt auf die Einladungen reagieren“, so Schmidt. Makeev hatte in Moskau ein Programm voller Sehenswürdigkeiten und den Empfang beim Bürgermeister Alexander Kasjanov in Sokolniki organisiert. In Tscheboksary war es Sergej Fedorov, der sich der Gruppe annahm. Am 22. Juni haben die Deutschen an den offiziellen Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Kriegsausbruchs auf die Sowjetunion 1941 teilgenommen. Schmidt legte Blumen zum Gedenken nieder. „Die deutsche Delegation erfuhr großen Zuspruch, der Präsident der Tschuwakischen Republik begrüßte uns persönlich zu Beginn der Feierlichkeiten“, so Schmidt, der TV-Sendern und Zeitungen vor Ort Interviews geben musste.

Dewezet vom 27.07.2010

Bodenwerder, der ehemalige Kosmonaut und die Raumstation

Bodenwerder/Tschuwaschien (dy).

„Die offizielle Übergabe des Münchhausenbuches in der Musik- und Kunstschule Novotscheboksarsk im Beisein des Bürgermeisters Timofeev war für alle Beteiligten eindrucksvoll“, so Friedrich-Wilhelm Schmidt. Unter Leitung von Konstantin Bögel war eine Reisegruppe aus Bodenwerder in Russland (wir berichteten) und hat das Buch „Die Abenteuer des Baron von Münchhausen“ als Gastgeschenk überreicht. Die Besonderheit an diesem Buch: Es wurde von Christina Bögel aus dem Russischen originalgetreu ins Deutsche übersetzt. Das Vorwort hat Konstantin Bögel verfasst. Bögel erläutert, dass 2008 der Münchhausen-Klub in Tschuwaschien eine Ausstellung mit zahlreichen Kinderzeichnungen zu Ehren des 288. Geburtstages von Hieronymus Karl Friedrich Freiherr von Münchhausen organisiert hatte. Sergeij Fedorov – er war bereits in Bodenwerder zu Gast – ist Präsident des Münchhausenklubs an der Wolga. Die Aktion war sehr erfolgreich und führte zur Gründung des Kinder-Münchhausen-Klubs in der Kinderkunstschule der Stadt Novotscheboksarsk. Die gemalten Bilder dieser Kinder geben diesem Münchhausen-Buch einen ganz besonderen Charme.

„Das Buch ist eine Botschaft und trägt zur Verständigung zwischen Deutschland und Russland bei“, ist Schmidt als Bürgermeister der Stadt Bodenwerder ebenso überzeugt wie alle Teilnehmer der Fahrt. Deshalb waren alle auch gerne bereit, die Herstellung des Buches finanziell zu unterstützen. So ist es neben den Teilnehmern der Russlandfahrt auch dem Freundeskreis Münchhausen-Gutshof, der Stadt Bodenwerder und der Stiftung Sparkasse Bodenwerder zu verdanken, dass dieses Buch jetzt eine Verbindung zwischen beiden Ländern darstellt.

Auch Museumsleiter Werner Koch hat ein Exemplar dieser Münchhausen-Ausgabe vom Bürgermeister überreicht bekommen. Und nicht nur das: Ein 17-jähriges Mädchen an der Kunstschule hat ein Münchhausen-Bild gemalt, das die Delegation aus Deutschland als Gastgeschenk erhielt – es wird jetzt im Museum präsentiert. „Und wir werden noch ein Münchhausenbild bekommen, das dauert aber noch etwas“, erzählt Schmidt. Die Reisetilnehmer haben an der Wolga auch den ehemaligen russischen Kosmonauten und Duma-Abgeordneten Nikolai Budarin getroffen. Der hat versprochen, mit der nächsten Raumfähre ein Münchhausenbild zur Weltraumstation zu schicken und es dort zu Ehren Münchhausens signieren zu lassen. „Schließlich sei Münchhausen mit seinem Mondbesuch ja der erste Kosmonaut der Welt gewesen“, sagt Schmidt.



Foto; dy

Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Schmidt (2. v. re.) im Gespräch mit dem Duma-Abgeordneten und ehemaligen Kosmonauten Nikolai Budarin (li.), der natürlich auch ein Münchhausen-Buch bekommen hat.